

Greetings from England // 6

U-Bahn-Fahren macht Spaß, weil ... man so dumme Sprüche und Werbungen sehen kann. Am besten gefällt mir: „Mädel, pack dein Kosmetikköfferchen in die Handtasche ein, du bist auch so hübsch genug.“ Das ist doch sehr zeit- und geldsparend!

Letzter Tag der EM. Heute sind neue Securityleute an der Arbeit und der **Einlass** ist noch ein bisschen strenger. Dazu kommt, dass viele Masters direkt vom Bad zum Flughafen fahren und nun nicht nur Menschen, sondern auch Koffer draußen stehen und um Einlass heischen. Aber bei den Koffern gibt es keine Ausnahme: Die müssen draußen bleiben, man könnte ja ein Bömbchen drin verstecken! Gut, dafür haben wir Verständnis. Aber wohin mit den Dingen? Keine Abgabe, keine Aufsicht. Wieder muss einer draußen bleiben und Wachhund spielen.



„Ich habe den Londoner Einlassprozess überlebt“

Im Wasser schwimmen die Männer 200 m Brust, und deshalb schaue ich mal bei den **Synchronis** vorbei, die heute ihre Soli absolvieren. Nein, das wäre kein Sport für mich: Vor riesigen Spiegeln stehen sie, gelen ihre Haare, wischen sich viel Schminke ins Gesicht (siehe Werbeslogan in der U-Bahn), schreiten wie auf Stelzen zu ihrer Ausgangsposition (Brust raus, Bauch rein), schwingen sich ins Wasser und dann – sieht man fast immer die Beine, selten die Arme und noch weniger den Kopf. Fazit: Man muss schöne Beine haben! Und dann sind sie ganz allein im großen Wasser. Aber man muss schon zugeben: Da sie wirklich die meiste Zeit unter Wasser sind, brauchen sie einen langen Atem. Auf der Tribüne großes Kino: Mal wieder stellt ein Niederländer seiner Freundin einen Heiratsantrag! Wie romantisch!

Noch eine Runde im Bad drehe ich. Da sieht man heute sehr **müde Gesichter**: Erst einmal schlaucht das tägliche Schlangestehen, und dazu kommt, dass gestern die 400 m Freistil der Frauen um 22.37 Uhr endeten, aber danach noch die Staffeln kamen. Es war schon Sonntag, als die letzten Schwimmer anschlügen und das Bad verließen.

Wenn man ein kurzes **Fazit der EM** ziehen soll, dann würde man es ganz gut so formulieren: Das war ein Wettkampf, der der tollen Entwicklung der Masters kontraproduktiv entgegenwirkte. Man hatte den Eindruck, dass in der Organisation Verantwortliche saßen, die nie etwas von der Qualität des Master-Sports gehört hatten und die sich unter dem fremden Wesen „Masters“ auch überhaupt nichts vorstellen konnten. Unserem Sport hat man einen Bärendienst erwiesen! Wenn FINA und LEN sich nicht endlich für härtere Pflichtzeiten entschließen und vor allem für eine kostspielige Ahndung der Überschreitung, dann werden künftig viele gute und erfolgreiche Sportler zu Hause bleiben. In Budapest wird ein neues Bad gebaut – sicher schöner und größer als das hier in London. Aber: Wenn Japaner, Amerikaner und Kanadier hören, es geht nach Budapest, dann wollen alle dahin, denn: Die Lieblingsstädte München, Wien, Budapest liegen eng beieinander. Das kann man dann in einem Abwasch erledigen. Sie werden alle kommen ...

Euch allen einen guten Heimweg und kommt trotzdem wieder zur EM und WM (und natürlich auch zu unseren perfekt organisierten DM)! Morgen geht es für uns auf Rundreise durch Südengland. Wer Sonntagabend Rosamunde Pilcher guckt, der weiß, wo wir es uns in der nächsten Woche gut gehen lassen ...

Und nun noch die **Europameister** vom Sonntag:

200 m Brust

Thomas Ligl, AK 55
Benno Hawe, AK 30

Elsbeth Flick, AK 75
Dagmar Frese, AK 60
Nicole Heidemann, AK 30

50 m Freistil

Curt Zeiss, AK 85
Folkert Meeuw, AK 70
Stefano Razeto, AK 30

Ingeborg Fritze, AK 95
Christel Schulz, AK 75

100 m Rücken

Fritz Ilgen, AK 80
Dieter Seifert, AK 65

4 x 50 m Lagen M/F

Düsseldorfer SC, AK 320
Berliner TSC, AK 200



Dagmar Frese ist Europameisterin